

# Sarah Connor gibt sich aufreizend und wild

## Die deutsche Sängerin begeistert in Wetzlar 2000 Fans

Von X@ct-Autor Christian Lademann (0 64 41) 95 95 59  
xact@mittelhessen.de

Wetzlar. Sie hat sich nicht nur sexy wie die Hölle auf der Bühne präsentiert, sie hat auch höllisch gut gesungen: Die deutsche Pop- und Soulsängerin Sarah Connor hat bei ihrem „Sexy as Hell“-Tourstopp in der Wetzlarer Rittal-Arena bewiesen, dass sie sich nicht hinter den großen amerikanischen Popdiven verstecken muss. Denn mit ihrer atemberaubenden Show und ihrer konstant glänzenden Stimme zog sie die rund 2000 Zuhörer gut 90 Minuten lang in ihrem Bann.

Die Tatsache, dass die Halle nur halb gefüllt war, hielt Sarah Connor nicht davon ab, kontinuierlich Vollgas zu geben. Die Fans, die sich vor der Bühne versammelt hatten, feuerten ihr Idol unentwegt und oft laut kreischend an.

Der Trick der Veranstalter, die Sitzemporen einzufahren, bewirkte zwar, dass die nur mäßig große Fanmeute größer schien, das gefiel aber nicht allen Gästen. Einige ältere Zuhörer oder Eltern mit kleineren Kindern hätten sich gern für einen Moment eine Verschnaufpause auf einem Sitzplatz gegönnt. Vor dem Auftritt von Sa-

rah Connor lief nämlich nicht alles nach Plan. Erst verzögerte sich der Einlass um eine knappe halbe Stunde, dann wurde der gesamte folgende Ablauf kurzfristig um eine Stunde nach hinten verlegt. Deshalb startete die Vorgruppe - die US-amerikanische Hip-Hop-Band „Flipsyde“ - erst gegen 19 Uhr.

Sarah Connor legte um 20 Uhr los.

Das Spektakel auf der Bühne trübte nur der wummernde Sound, insbesondere bei „Flipsyde“, und die extreme Lautstärke. Die war wohl

eher für eine proppenvolle Halle eingestellt.

Dafür fehlte es dem Feuerwerk, das Sarah Connor zündete, sonst an nichts: Es gab Feuerfontänen zur Eröffnung, die während der Titel „Sexy as Hell“ und „Under My Skin“ die Arena erhellten, eine sehr bewegliche Tanztruppe, eine beständig groovende Band samt Backgroundsängern, Licht- und Videoeffekten sowie die eigene temperamentvolle Präsenz der Sängerin.

Die wandelte mal als sexy Vamp in knappem, die weiblichen Proportionen betonendem Dress umher, provozierte in eindeutig sexuellen Posen, ließ sich von den männlichen Tänzern werbend anmachen, räkelte sich zum Song „Touch“ auf einem Sofa oder glänzte in blauem Abendkleid als sanfte und feinfühligste Balladenkönigin.

Sie erfreute die Fans auch mit dem nur mit einem Piano begleiteten ruhigen Song „Skin To Skin“, bei dem die textsicheren Anhänger auch allein mitsingen durften. „Ich habe meine Familie und die besten Fans

der Welt“, erklärte Sarah, die sich vor kurzem von ihrem Ehemann Marc Terenzi (Ex-„Natural“-Sänger) getrennt hat. Und dass Sarah obendrein eine glückliche Mutter ist, war hinter der Bühne zu erkennen, wo sie mit ihrer Tochter Summer Antonia Soraya herumtollte.

■ Schwester Lulu sang mit Sarah Connor „Tell him“ im Duett

Auf die Bühne holte sie in Wetzlar ihre Schwester und Nachwuchssängerin Lulu (Sophia Luisa Lewe). Im Duett stimmten beide die sinnliche Ballade „Tell him“ an. Großartig war auch die Interpretation des Dusty-Springfield-Hits „Son of a Preacher Man“.

Die Fans durften sich auch über Nummern im R'n'B-Stil wie „One Nite Stand“ oder „Bounce“ sowie auf Balladen wie „Music Is the Key“ freuen. Die großen Hits kamen zum Schluss: „From Zero to Hero“ und als Zugabe „From Sarah with Love“.

Die Begeisterung war riesig. Sarah Connor hat bewiesen, dass sie auch in der Riege zwischen Beyoncé oder Rihanna mittanzten könnte - die Stimme, das Sexappeal und eine überzeugende Performance hat sie allemal.



Und hoch die Sarah: Die Backgroundsänger heben Sarah Connor beim Konzert in Wetzlar in die Höhe. Die singt einfach weiter. (Foto: Lademann)